Zwischen zwei (verschiedenen) Welten

Ein Marineschützling und die Piraten

Von Satomi

Kapitel 4: Tränen, Schmerzen und Erinnerungen

So hier kommt das nächste heiß erwünschte und erehnte Kapitel und allen lieben Dank die diese Fanfiction lesen und diese kommentieren *sich immer freut*

@ Tanta: So ich will dich ja nicht warten lassen, also wünsche ich dir viel Spaß beim lesen und genieß es. Und vielen Dank für dein Kommi.

@ CrazyChickenofNight: *dich ansieht, auf die FF deut und auf das Kapi* so jetzt lies erstemal danach kannst du weiter Anhängsel spielen^^. Vielen Lieben Dank für deine Kommis hier und in meinen GB *sich sehr freun und rumhüpft vor Freude*

*+**++*+++**+****

Kapitelsong: Titanic - My Heart Will Go On Piano Cover :
<http://www.youtube.com/watch?v=YkwKu3UAbZA&feature=related>

*****+****+*****+*****

*****S*O**V*I*E*L **S*P*A*ß **B*EI*M**L*E*S*E*N***

Tränen, Schmerzen, Erinnerungen

Es nun fast 14 Tage her, dass Lillian auf dem Piratenschiff der Heart-Piraten gelandet ist und von Trafalgar Law behandelt wurde und immer noch wird.

Die Bande von Trafalgar Law ankert an einer Insel in der Neuen Welt, da es bereits sehr spät ist, um überhaupt noch was zu erledigen wird nur die Nachtwache festgelegt und das Schiff fest am Ufer verankert. Als dies erledigt ist gehen alle schlafen, außer, wie war es auch anders zu erwarten trifft es den armen Penguin mit der Nachtwache, der gerade anfangen will, eine weitere Runde auf dem Deck zu drehen, als er eine umhüllte Gestalt an der Rehling entdeckt.

„Wer ist da? Los gib dich zu erkennen!“ fragte und forderte er die Person an der Rehling auf.

Die eingehüllte Person dreht sich nur kurz zu ihm um, da sieht er das Gesicht, dieser Person.

„Lilly, was machst du hier oben an Deck? Es ist doch viel zu kalt, hier draußen. Los geh wieder unter Deck!“ Er spricht auf sie ein und kommt ihr näher, bis er neben ihr an der Rehling steht.

„Was ist? Du siehst so ... verträumt aus.“

Er mustert sie nur leicht im Gesicht, das ihre Augen, im Mondlicht noch bläulicher schimmern, als eh schon, ist ihm bewusst. Und er fragt sich auch wie lange sie schon hier stehen mag.

Lilly sieht ihn nicht an, sondern nur das Meer und der sich im Meer widerspiegelten Vollmond an. Sie richtet ihren Blick nach oben zu dem schönen vollen Mond, der diese Nacht voll aufgegangen ist. Ihr Blick ist weit weg, so als ob sie nicht hier auf diesen Schiff neben einen Piraten wäre, sondern ganz woanders, weit weg.

„Ich versuche mich zu erinnern, doch alles was ich wieder kriege sind die Kopfschmerzen, wie schon die ganze Zeit über.“ Sagt sie leise zu dem Piraten neben sich, ohne ihn direkt an zu sehen. Sie trägt noch immer die Verbände und den Gips um ihren Körper und hat eigentlich das Verbot von Trafalgar Law auf zustehen und irgendwo hin zu gehen, aber ob er damit auch das Deck gemeint hat, ist ungewiss. Zumindest ist ihr Zustand besser geworden, als vor einigen Tagen, als sie nicht mal laufen konnte. Auch wenn sie humpelt es ist ein Fortschritt für sie, sie will und möchte nicht mehr in diesem Krankenbett liegen und nichts mitbekommen. Und auch nicht, dass die jungen Männer dieses Schiffes sich weiter um sie kümmern müssen, nur weil sie verletzt ist.

//Blöde Kopfschmerzen, wieso kommen die immer, wenn ich mich erinnern will, wer bin ich schon. Ja meinen Namen und woher ich komme weis ich, aber wer sind meine Eltern, wo gehöre ich hin. Und warum um alles in der Welt kommen nur diese elenden Kopfschmerzen, wenn ich mich das frage?//

Lilly muss sich an den Kopf greifen um sich diesen zu halten, weil die Kopfschmerzen stetig zu nehmen. Der junge Pirat mit dem Namen Penguin, entgeht das alles nicht und so hielt er sie sicherheitshalber fest, nicht das sie womöglich noch umkippen könnte.

„Lilly, soll ich Law holen, der gibt dir was gegen die Kopfschmerzen. Lilly, Hey, hörst du mir zu?“ Er spricht ruhig zu ihr. Auch wenn er ein Pirat ist macht er sich Sorgen um die junge Frau, die wirklich höllische Kopfschmerzen hat und sich gerade auf dem Deck vor Schmerzen krümmt, um den Schmerzen zu widerstehen, doch es ist wohl ein Fehler sich zu krümmen, weil in diesem Moment werden die Schmerzen nicht nur im Kopf schlimmer, nein auch ihre körperlichen Wunden fangen an höllisch zu schmerzen. Sie fängt an zu keuchen und schnappt nach Luft.

„Okay, ich glaub es wäre besser du holst ihn.“ Lilly keucht es nur unter Schmerzen und in diesem Moment wünscht sie sich nur eins, dass diese Schmerzen aufhören mögen und zwar auf der Stelle. Penguin rennt sofort los. Sie sieht noch kurz zum Mond hinauf, dann verschwimmt alles vor ihren Augen und sie bricht an Deck zusammen, bevor Penguin Law holen konnte. Sie liegt am Deck und regt sich nicht.

Penguin erreicht gerade die Kapitänskabine und klopft an, doch so wie es aussieht schläft der Käpt'n schon. Oder auch nicht, denn beim mehrmaligen lauten Klopfen, geht endlich die Tür auf.

„Man, Pen, was ist denn los, verdammt noch mal?“ Law der wohl wirklich schon geschlafen hat, schrie fast seinen Kumpel und Crewmitglied an, dieser keuchte leicht von dem Rennen.

„Es geht um Lilly, sie hat Schmerzen und ist auf dem Deck,...“ er hat noch nicht mal ausgesprochen und schon ist sein Käpt'n an ihn vorbei und läuft in Richtung Deck, dieser ist jetzt hellwach. Als Law auf dem Deck ankommt sieht er Lilly schon, die bewusstlos auf dem Boden liegt und vor Schmerzen wimmert. Er streicht ihr einige Strähnen ihrer Haare aus dem Gesicht.

//Und ich dachte sie hört auf mich. Aber warum ist sie um diese Uhrzeit und mitten in der Nacht auf dem Deck.// In diesem Moment hebt er sie vorsichtig vom Deck und trägt sie ins Krankenzimmer, wo er ihr einige Beruhigungs- und Schmerzmittel gibt. Anschließend geht er wieder in sein Zimmer, vor dem immer noch Penguin steht und Law ansieht.

„Entschuldige bitte, ich wollte dich nicht anschnauzen, du hattest ja einen Grund gehabt, um mich zu stören.“

„Nicht der Rede wert, aber ich hoffe das es Lilly bald besser geht, sie wollte sich erinnern und hat wieder diese Kopfschmerzen, wie vorgestern bekommen.“

Law weiß genau, was Penguin damit meint, es ist vorgestern auch schon schlimm gewesen und sie konnte den ganzen Tag lang nichts tun, nicht mal schlafen. Und das macht Law doch Sorgen, weil er Lilly gerne helfen möchte, aber keine Möglichkeit dazu hat. Er weiß ja nichts über sie, was auf Gegenseitigkeit beruht, sie weiß auch nicht viel über ihn.

Lilly liegt nun in dem Krankenbett und schläft. Sie schläft zu nächst noch unruhig, dann fangen die Mittel, die ihr Law gegeben hat an zu wirken. Nun schläft sie ruhig und traumlos.

Nach dieser Nacht wacht Lilly langsam aus ihrem traumlosen Traum auf und richtet sich im Bett auf. Sie sieht erst mal alles unscharf, durch ihre verträumten Augen. Sie streckt sich soweit es die Verbände und der Gips es zu lassen. Als sich ihr Blick schärfte fiel ihr Blick auf Law der an seinem Schreibtisch sitzt und in einem Buch anscheinend etwas zu suchen scheint. Beim genaueren hinsehen sieht sie es, aber sie kann nicht glauben, dass Trafalgar Law an seinem Schreibtisch schläft. Sie kichert leise und steht vom Bett auf und sieht Law noch einmal kurz an, der friedlich noch schläft.

//Man, der muss ja eine ganz miese Nacht gehabt haben. Wobei ich nicht ganz unschuldig bin.//

Sie richtet ihren Blick wieder auf Law, der immer noch schläft.

//Entschuldige, wegen mir hast du nicht genügend Schlaf bekommen.//

Lilly öffnet leise die Tür und geht raus den Gang und schließt auch diese wieder. Und

in Richtung Kombüse begegnet sie Penguin, der auch gerade ins Zimmer gehen wollte.

„Morgen, na hast du gut geschlafen?“ er fuhr leicht zusammen, weil sich Lilly unheimlich geräuschlos bewegen kann, hat sie ihn erschreckt. Er dreht sich kurz zu ihr und mustert sie nur kurz.

„Ähm, ja hab ich, nachdem sich Law entschuldigt hatte und dann selbst die Nachtwache übernahm. Weil gemeint hat, so kann er besser aufpassen und jetzt schläft der sicher den ganzen Tag.“

//Ach deshalb ist der Arme Kerl noch am Schlafen.//

„Echt, der kann den ganzen Tag schlafen. Dann soll er sich mal richtig ausschlafen.“ Meint Lilly grinsend und geht in die Kombüse hinein und setzt sich an den Tisch. Neben ihr sitzt schon der Eisbär Bepo, der sie nur kurz beäugte und wieder weg sieht.

Lilly nimmt nicht viel wahr, als sie und die Jungs frühstücken, weil sie wieder unverhofft, eine Erinnerung zurück bekommt und das richtig. Sie bekommt eine vollständige Erinnerung zurück, worauf hin sie sich wieder den Kopf hält. Das haben die Jungs natürlich sofort gemerkt.

„Lilly, alles okay?“ fragte sie dieses mal Bepo, der sich gerade was in den Mund schieben will.

Sie seufzt nur leise, bevor antwortet „Ich habe gerade anscheinend eine Erinnerung wieder bekommen. Ich kann mich an meine Eltern erinnern. Doch wo sie sind weiß ich nicht, da sie mich als Kleinkind allein gelassen haben.“ Sie senkt den Kopf um ruhig zu atmen. Diese Erinnerung ist heftiger zurück gekommen, als sie vorherige, die als sie sich an ihre Heimatstadt im West Blue erinnert hat. Die Jungs sind sich nicht sicher, was sie nun tun sollen, weil ja der Arzt der Bande ja schläft und er mal seine Ruhe braucht.

Lilly hob den Kopf und lächelt die drei Jungs an, wobei sie auch Bepo mitzählt.

Sie erhob sich vom Stuhl und geht grinsend aus der Kombüse. Sie geht raus an Deck und lehnt sich an eine Reling und sieht auf das unendliche weite Meer hinaus.

//Aber, warum habt ihr mich allein gelassen und wer sind die Jungs gewesen in dieser Erinnerung. Ich wünschte ich würde mein Gedächtnis wieder haben.//

Kaum das sie daran denkt, schon bekommt sie wieder Kopfschmerzen und hätte bestimmt geschrien, weil es keine angenehme Erinnerung ist, die dabei wieder gekommen ist.

Sie fängt an zu weinen, die Erinnerung ist so schmerzhaft und traurig, dass sie am liebsten weinen will und wie ein kleines Kind los weinen will.

//Nur wegen so einem Grund lassen sie mich alleine, das ist doch, ... bescheuert. Nur weil sie Piraten sind heißt das nicht das mich nicht mitnehmen konnten. Ich hab also Rabeneltern, nicht nur das sie sind verrückt meine Mutter kann irgendwas mit dem Wasser anstellen und mein Vater mit dem Wind und den Beschwören oder auch still legen.//

Lilly bemerkt nicht das sich eine Person ihr nähert und so fährt sie vor Schreck

zusammen, als diese Person sie an der Schulter berührt. Diese Person sieht ziemlich verschlafen aus, es ist Law, der bis vor kurzem noch im Zimmer geschlafen hat.

„Entschuldige bitte, ich wollt dich nicht erschrecken, aber warum bist du ganz alleine an Deck?“ fragt er, während er einmal kurz gähnt. Woraufhin Lilly ihn anlächelt und ihm die kuschelige gefleckte Mütze verwuschelt. Er will sich eigentlich beschweren, aber als er sie ansieht, ändert er seine Meinung schlagartig.

„Ich hab mich erinnern können, aber diese Erinnerung ist einerseits schön, aber auch traurig.“ sagt sie ihm ins Gesicht und streift ihm mit ihrem Arm, als sie wieder unter Deck gehen will. Ihr stehen Tränen in den Augen. Er dreht sich um und packt sich ihren Arm und sieht ihr ins Gesicht. Was er da sieht, war mal anders, als alles andere, weil er eine Art Kribbeln und Herzklopfen spürt, als er sie ansieht und berührt.

„Und ... was ist diese Erinnerung?“ Er stockt kurz, weil er ihr in die Augen sieht, die ihn einfach fesseln.

//Wieso hat sie auch so welche atemberaubende Meeresblaue Augen, die ich noch nie zuvor gesehen habe? Und was ist mit mir los?//

Lilly befreit sich nicht aus seinem Griff, weil es ihr nur weh tun würde, also ließ sie es zu, das er ihren Arm gepackt hielt und ihm in seine Augen sieht. Sie nimmt aber immer weniger ihre Umgebung klarer wahr, weil ihr Tränen über ihre Wangen liefen. Sie weicht seinem Blick aus indem sie nach unten sieht, die Tränen laufen einfach hinab und landen so auf dem Deck.

„Ich habe mich an meine Eltern erinnern können, diese sind aber echte Rabeneltern, weil sie mich als kleines Kind verlassen haben, nur um als Piraten die Welt zu erkunden und unsicher zu machen.“ Erzählt sie ihm unter starken Tränen, die ihr das Sprechen, auch noch schwerer gestalten. Law, der sich kurz umsieht, hob ihren Kopf unterm Kinn hoch und sieht ihr wieder ins Gesicht. Er zögert kurz, als er sie anschließend auch in seine Arme nimmt, er will trösten.

An seinem Pullover laufen einige der Tränen, die sie vergießt hinab und färbten seinen Pullover dunkler. Das stört ihm aber im Moment weniger, weil er sie nicht weinen und traurig sehen kann.

„Hey, komm beruhig dich. Es ist doch schon so viele Jahre her und vielleicht bereuen sie es ja auch, dass sie dich allein gelassen haben. Und du bekommst doch immer wieder mehr deiner Erinnerung und Teile deines Gedächtnis wieder. Das ist doch ist Hauptsache, oder nicht?“ er spricht ruhig und sanft mit ihr, als er sie kurz an sich drückt, um ihren Schmerz und ihr Leiden zu verkleinern. Sie sieht zur Seite, weil er sie an sich drückt, um sie ihm anders davon erzählen, was sie von der Sache mit ihren Eltern hält.

„Danke, danke das du mich tröstest, aber ich weis nicht, ob da noch mehr Erinnerungen und Teile meines Gedächtnis wieder kommen, weil... . Weil ich Angst davor habe, wenn diese Schmerzen und Kopfschmerzen immer kommen, wenn ich mich erinnere, will ich mich am liebsten überhaupt nicht erinnern.“ Jetzt ist sie diejenige die ihn umarmt, aber nur weil sie wirklich Angst vor den Erinnerungen, mit inhaltlichen Schmerzen hat. Unwillkürlich verfestigt auch Law seinen Griff um Lilly, das

er sie gut verbunden hat und die Gipse halten, war gute Arbeit, sonst würde Lilly vor Schmerzen seines Griffes schreien und wahrscheinlich umkippen, weil sie sich nicht aufrecht halten kann. Er löst sich von ihr nachdem er sicher ist, das sie nicht mehr weint und sich beruhigt hat.

„Na, geht es wieder?“ fragt Law sie mit gedämpfter, aber sanfter Stimme, zur Antwort nickt Lilly nur kurz und wischt sich die Tränenspur aus dem Gesicht. Sie ließ ihre Hände sinken und will sich aus seiner Umarmung befreien, doch wie es aussieht und den Anschein macht, das er nicht will, das sie ihn los lässt. Doch nach mehrmaligen Versuchen von ihr und mit einem alles sagenden Blick von ihr, gibt er sich auch geschlagen und lässt sie grinsend vom Deck nach Innen gehen. Law bleibt noch eine Weile an Deck und lehnt sich an die Reling und denkt ein bisschen über das gerade nach.

//Was ist nur mit mir los, ich wollte sie gerade echt nicht gehen lassen, sondern sie am liebsten noch fester umschlingen .//

Lilly ist nicht weit gekommen, weil sie sich neben der Tür anlehnen muss, um nicht zusammen zuklappen, es kommt wieder eine Erinnerung, doch dieses mal ist nicht so heftig, dafür ist eine sehr wichtige, vor allem für Lilly. Sie schreit auf und lässt sich zu Boden sinken. Als der Schmerz dazu kommt.

//Das kann doch nicht, was soll bitte Bedeuten? Ich habe zwei ältere Brüder, die bei der ... der Marine sind. Aber Warum?// Als sie sich das fragt kommen nicht nur Erinnerungen wieder sondern, jetzt auch noch heftigere Schmerzen von Kopfschmerzen, die ihren Kopf zu durch stoßen scheinen. Sie sinkt vollkommen auf dem Boden.

Law, der ihren Schrei gehört hat, eilt schon zu ihr. Er findet sie mal wieder auf dem Boden vor, in dieser Haltung, aber das erste Mal. Sie hält sich den Kopf fest und das Intensiv und sie weint nicht. Er kniet sich zu ihr und hebt sie vom Boden, der ja nicht gerade warm ist, sondern eiskalt. Als er schon auf dem Weg ins Krankenzimmer mit Lilly in seinen Armen, als Penguin und Bepo auf ihn kommen, weil sie natürlich den Schrei gehört haben und wollen wissen was mit ihr ist.

„Ich glaube sie muss sich nur mal richtig ausruhen und sich in Ruhe, ihre Erinnerungen sortieren.“

„An was hat sie sich vor ein paar Minuten erinnern können, weist du was Käpt´n?“

„Ja, an ihre Eltern, die sie nicht gerade wie eine Tochter behandelt haben, weil diese es vorgezogen haben ihre kleine Tochter im West Blue allein zu lassen und einen ja auf Piraten machen mussten.“

Er trägt sie weiter bis zu dem Krankenzimmer, indem er mit ihr verschwindet und die anderen beiden einfach auf dem Gang stehen lässt. Er verriegelt die Tür hinter sich, weil er mal ungestört sein will. Er setzt sich zusammen mit ihr im Arm in das Krankenbett und streicht ihr sanft über ihre Wangen und Lippen. Er muss sich echt zusammen reißen, um nichts unüberlegtes zu tun. Schließlich legt er sie sanft in das Bett und geht in Richtung seines Schreibtisches.

//Man, was ist nur los mit mir? Oder soll das heißen, dass ich mich in Lilly verliebt habe. Hilfe das wär's, aber ich weis nicht so recht.// Er wirkt sehr verwirrt, weil er sich das nicht zusammen reimen will, was er für Lilly empfindet. Er lässt sich in den Stuhl am Schreibtisch sinken und hält sich den Kopf und sieht nicht zu Lilly, die in diesem Moment langsam wieder zu sich kommt. Sie richtet sich ruckartig auf und hält sich den Kopf, der immer noch brummt, als würde etwas drüber fahren. Kurz darauf sieht sie, dass Law sich den Kopf hält. Sie steht auf und taumelt ein wenig, bis sie neben ihm ist und ihm die Hand auf die Schultern legt.

„Hey, alles in Ordnung bei dir?“ fragt sie ihn etwas zögerlich und vorsichtig, weil sie ihn nicht verletzen möchte. Er sieht zu ihr auf und sieht in ihre Meeresblauen Augen und kann den Blick einfach nicht abwenden. Er seufzt leise und tut schließlich so, als würde er Kopfschmerzen haben.

„Soll ich dir Eis oder was zu Trinken besorgen?“ fragt sie ihn mit leicht besorgter Stimme, die auch leicht zu zittern scheint. Lilly streicht ihm sanft über die Schläfen, um vielleicht so seinen Kopfschmerzen ein wenig zu recht zu weisen, doch er empfindet ihre Berührung nicht nur nett, sondern auch anziehend, am liebsten hätte er sich über sie hergemacht, nur weil er sich so gut beherrschen kann, tat er das doch nicht. Noch nicht. Lilly dreht sich kurz um, um was zu suchen, was dem Käpt'n helfen könnte. Law beobachtet Lilly sehr genau, aber nicht nur, weil er sicher gehen will, dass sie im Zimmer bleibt, bei ihm. Sondern dass sie sich nicht zu sehr bewegt, weil sie immer noch Knochenbrüche und sonst noch einige üble Verletzungen hat. Als er sich dann doch beschließt sich selbst was zu suchen, weil er ja gar keine Kopfschmerzen oder sonst was für Schmerzen, sondern diese eher Lilly hat, die gerade die Zähne zusammen muss, weil ihr rechter Arm sich bemerkbar macht. Und das mit üblen Schmerz, der sie zwingt sich auf das Bett zu setzen, um nicht was unüberlegtes zu tun, wie umkippen oder schlapp machen. Lilly hält sich ihren Arm mit ihrem linken der auch ein gegipst ist, aber nur nicht so doll gebrochen ist, wie der rechte, der vollständig, also Elle, Speiche und Oberarmknochen. Law kommt schnell zu ihr und tut so als ob er sich besser fühlt, was ja wirklich stimmt.

„Ich werde dir, was gegen die Schmerzen nochmals geben müssen. Ist das okay für dich?“ Als er sie das fragt, waren ihre Gesichter nur Zentimeter voneinander entfernt. Doch Law ist es doch wichtiger sie zu behandeln und zu versorgen, als sich Sorgen um seine Gefühle für diese junge Frau zu machen. Er kramt etwas auf seinem Schreibtisch und sucht ein passendes Schmerzmittel, das weder zu schwach, aber auch nicht zu stark ist, weil wenn es zu schwach ist, hat Lilly dennoch Schmerzen. Und wenn es zu hoch dosiert ist, kann es passieren, dass Lilly übermütig wird und so sich verletzt, oder da die Nebenwirkung, bei manchen Müdigkeit ist, könnte sie auch einfach einschlafen und nicht mehr aufwachen. Doch so welche Fehler unter laufen Law nicht, vor allem nicht bei ihr oder bei seinen Crewmitgliedern. Er hat es genau dosiert, sie wird zwar schlafen, aber nur für einigen Stunden, weil sie das aber auch gebrauchen kann, weil sie völlig nervlich und körperlich fertig ist. Er gibt ihr das Schmerzmittel über eine kleine Spritze, direkt in die kleine Lücke in der linken Armbeuge. Bevor der Gips sich anschließt, weil es so schneller wirken wird, als eine Tablette, die sich erst mal auflösen muss.

Das Mittel wirkt wirklich schnell, schon nach zwei Minuten sieht Lilly alles nur noch verschwommen und spürt den Schmerz weder im Arm noch im Kopf noch. Sie fängt an

zu schwanken und zu taumeln, Law hält sie lieber fest, denn wenn er das nicht tun würde. Würde sie auf dem Boden landen und so legt er sie sanft und vorsichtig ins Kissen.

„Probier zu schlafen und wenn was ist ich bin und bleibe hier im Zimmer.“

Ihre Augen suchen seine, doch sie findet sie nicht mehr, weil sich schon alles vollkommen verschwommen hat und sie in einen ruhigen Traum glitt. Sie schließt ihre Augen und lauscht kurz seinen ruhigem Atmen, bis sie anfängt zu Träumen.

*****V*|*E*L*E*N**D*A*N*K*****

Vielen Dank für das ihr dieses Kapitel gelesen habt und ich hoffe es hat euch gefallen.

Eure Satomi